

Schüler wünschen Mut, Kraft und Glück

Benefizkonzert in der Schule am Ilmer Barg erinnerte an die Opfer in Japan

al/t **Roydorf.** Das Lied „Ganbare Nippon“ soll eine Botschaft für das vom Erdbeben und Tsunami gebeutelte Japan sein. Es soll Mut machen, Kraft geben und Glück wünschen – das zumindest wünschten sich jetzt die Besucher des Gedäch-

nis- und Benefizkonzertes in der Schule am Ilmer Barg in Roydorf.

Als die Erstklässler der Schule von den schlimmen Ereignissen in Japan hörten, sei ihre spontane Reaktion gewesen: Wir wollen helfen, berichtete

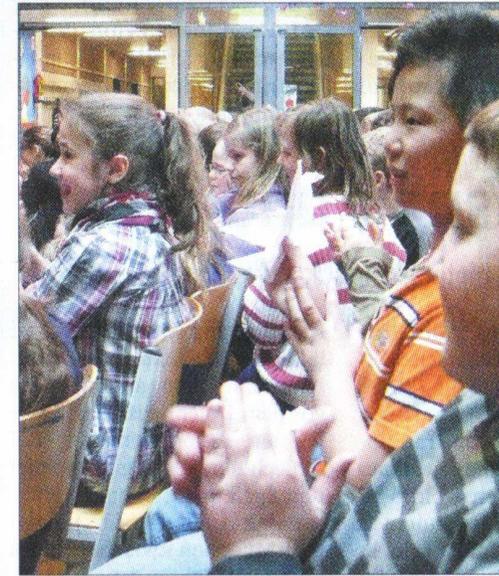
Lehrerin Susanne Weiß. Für die Kinder ist Japan gar nicht weit weg. Sie verbinden das Land mit dem Besuch einer japanischen Delegation im vergangenen Jahr. Die hatte sich über den Englischunterricht für Grundschüler informiert. Unvergessen blieb den Roydorfer Schülern dabei ein japanisches Kinderlied, das die Besucher am Ende anstimmten.

Die aus Japan stammende Violinistin Fusae Sakai stellte ihre Kunst gern in den Dienst der guten Sache. Die Deutsch-Japanische Gesellschaft, vertreten durch Herbert Rode aus Roydorf, hatte Sakai um Unterstützung für das Benefizkonzert gebeten. „Wir wollen zusammenkommen, um gemeinsam über Menschen nachzudenken, die in einem fernen Land von Katastrophen betroffen sind“, dankte Rode allen Anwesenden in der überfüllten Aula der Schule.

„Die jungen Generationen

stehen für Hoffnung“, so Rode. Diese werde in Japan durch den Kranich symbolisiert. Unzählige Kraniche, die in der japanischen Papierfaltkunst Origami hergestellt waren, zierte die Aula. Ariana Demiri (10) rief die traurige Geschichte von den Kranichen ins Gedächtnis zurück, die auf den Atombombenangriff auf Hiroshima vor 66 Jahren zurückgeht. Maxi Rehbock (10) trug ein Gedicht von Annegret Kronenberg vor.

Mut zusprechen musste sich auch Fusae Sakai, als sie zur Erinnerung an die Opfer eine Eigenkomposition spielte. Sie wirkte sichtlich ergriffen. Sie hat viele Verwandte und Bekannte in Japan zurückgelassen, als sie vor 37 Jahren nach Deutschland kam. Sie sei erleichtert gewesen, als sie am dritten Tag endlich ihre Mutter erreichte. „Ich konnte zuerst überhaupt nicht schlafen, habe nur geweint“, erklärte die Violinistin betroffen. Das Ausmaß



Begeistert verfolgten die Schüler den Auftritt von Fusae Sakai.

Fotos: al



Fusae Sakai spielte eine Eigenkomposition für die Opfer in Japan und rang dabei um Fassung.

der Tragödie sei erschreckend. „In den Nachrichten werden die vielen Nachbeben der Stärke fünf bis sechs meist nicht genannt, mit denen die Menschen dort zusätzlich zu allem Leid konfrontiert sind“, sagte sie.

Gemeinsam mit der Schulband stimmten zum Schluss alle die Hymne „We are the world“ von Michael Jackson, dem legendären King of Pop an.

Noch die ganze Woche über kann in der Schule für die Erdbeben- und Tsunamiopfer in Japan gespendet werden. Ein weiteres Benefizkonzert mit Fusae Sakai gibt es am Donnerstag, 7. April, um 19 Uhr im Gymnasium Winsen auf der Bürgerweide. Dort gastiert die Violinistin zusammen mit Wilfried Staake und dem Volkstanzkreis Winsen.

WA 5.4.2011